

## Die Verbesserung der Wasserqualität im Blick

Wasserwirtschafts- und Landwirtschaftsamt informieren über mögliche Maßnahmen

Von Judith Popp Pfeffenhausen. In der Sitzung im November 2011 beschloss der Marktgemeinderat, Vertreter von Fachbehörden einzuladen, um über die Möglichkeiten zur Verbesserung der Wasserqualität informiert zu werden. Dazu waren in der Dienstagsitzung Oberrätin Antje Uhl vom Wasserwirtschaftsamt sowie Dr. Sonja Brummer und Johann Wimmer vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) anwesend.

"Die Schadstoffbelastung der Wasserkörper ist immer wieder Thema, auch in den Sitzungen", erklärte Bürgermeister Karl Scharf den Sachverhalt. Er gab allerdings auch zu bedenken, dass man außergewöhnliche Ereignisse, wie die Trockenheit und das hundertjährige Hochwasser im Juni 2011, nach dem die Belastung enorm angestiegen sei, nicht vorbeugen könne.

Antje Uhl erläuterte die Wasserrahmenrichtlinie näher. Ziel dieser EU-Richtlinie sei der gute Zustand aller Gewässer und das damit zusammenhängende

Verschlechterungsverbot. Bewertet werden sowohl der chemische als auch der biologische (Kleinlebewesen, Wasserpflanzen, Fischbestand) Zustand des Gewässers. Der Markt Pfeffenhausen müsse sich zu einem geringen Teil um das Einzugsgebiet der Pfettrach und zu einem sehr großen Teil um das Gebiet der großen Laaber mit ihren Zuläufen kümmern. Der chemische Zustand der großen Laaber sei gut, der biologische allerdings schlecht. Die Strukturverbesserung der Oberflächenwasser bezeichnete Uhl als "Hürdenlauf". Es könne immer nur die nächsthöhere Gütestufe erreicht werden.

Ein Umsetzungskonzept schlage Handlungsfelder vor, wie der gute Zustand der Oberflächengewässer hergestellt werden könne. Doch dies sei nur der Fahrplan. Für die Umsetzung der Maßnahmen sei jede Gemeinde selbst verantwortlich. Uhl empfahl dem Gemeinderat, Initiativen in Angriff zu nehmen, die realisierbar sind. Wenn die Voraussetzungen nicht stimmen, solle man diese Maßnahme lieber zurückstellen und eine andere forcieren.

Uhl berichtete weiterhin, dass das Verhältnis der im Wasser nachgewiesenen Werte von Atrazin und dessen Abbauprodukt Desethylantrazin auffällig seien. Allerdings seien auch keine Rückschlüsse über die Herkunft des Schadstoffes, der schon seit 20 Jahren verboten ist, möglich.

Johann Wimmer berichtete, für die Kontrollen zur "Einhaltung der guten fachlichen Praxis in der Landwirtschaft" sei das AELF in Deggendorf zuständig. Verstöße würden mit Bußgeld und Kürzung der Betriebsprämie geahndet. "Im Landkreis Landshut wird Landwirtschaft intensiv betrieben, da sind Einträge von Pflanzenschutzmitteln ins Gewässer unvermeidlich", betonte er. Die in der Laaber gemessenen Werte seien aber innerhalb des Grenzbereiches. Selbst nach dem Starkregenereignis im Juni 2011 seien nur zwei Werte von über 200 untersuchten Parametern überschritten worden, die 20 Tage später wieder unter den Grenzwert gefallen waren.

Über zwei Haupteintrittspfade gelangen die Wirkstoffe der Pflanzenschutzmittel ins Gewässer, zum einen über starke

Erosionsereignisse, zum anderen auf den Betrieben beim Befüllen und Reinigen der Spritzen, fuhr Johann Wimmer fort. Indem die Landwirte die vorgegebenen Spritzabstände einhalten und Maßnahmen zur Verhinderung und Reduzierung der Erosion (zum Beispiel Mulchsaat oder Winterbegrünung) ergreifen, könne dieser Eintritt vermindert werden.

In Pfeffenhausen würden verhältnismäßig viele Landwirte derartige Maßnahmen ergreifen. Auch bei Betriebskontrollen im Gemeindegebiet konnte das Amt keine Auflagenverstöße feststellen. "Es gibt keine Notwendigkeit, die Kontrolldichte in Pfeffenhausen zu erhöhen", erklärte Wimmer. Er fügte außerdem hinzu, das Einzugsgebiet der großen Laaber sei in der engeren Auswahl als mögliches Gebiet für das sogenannte "Prowadis"-Projekt. Unter wissenschaftlicher Begleitung wird dabei die Wirksamkeit verschiedener gewässerschonender Maßnahmen untersucht.

In eine ähnliche Richtung ging die Zustimmung zur Beteiligung am gesamtökologischen Konzept im Bereich der Pfettrach. Mit etwa 300 bis 500 Euro beteiligt sich der Markt neben der wasserwirtschaftlichen auch an der naturschutzrechtlichen Verbesserung der Pfettrach.

Zum Ende der Sitzung informierte Bürgermeister Karl Scharf, dass der Fischereiverein, der das gemeindliche Fischereirecht besitzt, die verbesserte Qualität der Fließgewässer bei seiner Jahreshauptversammlung lobend erwähnte.

Redaktion: hallertau

21. January 2012, 00:00:00